

Quartier

DAS MITGLIEDERMAGAZIN DER PBG

Ein glücklicher Wohnungstausch

Von Groß zu Klein – zwei Wohnparteien aus der Charlottenstraße erzählen ihre Geschichte. **Seite 22**

Ausgabe
02/2024

pbg

Unsere Jubiläumsfeste

So haben wir gefeiert

Seite 6

Ihre Stimme zählt

Alles über die Vertreterwahl

Seite 14

Starke Kooperation

Neues aus dem Quartierstreff

Seite 20

GRUSSWORT

Ein ereignisreiches Jahr liegt hinter uns



Im neuen Erscheinungsbild gekleidet, mit frischen Farben und fröhlicher Stimmung haben wir im Spätsommer gemeinsam mit Ihnen das 70-jährige Bestehen unserer Genossenschaft gefeiert. Ein ereignisreiches Jahr mit vielen besonderen Momenten liegt hinter uns.

Mit der Neuausrichtung unserer Kommunikationsmedien haben wir dieses Jahr wichtige Weichen für die Zukunftsfähigkeit unserer Genossenschaft gestellt. Unsere Webseite wurde komplett überarbeitet, damit Sie Informationen und Services noch besser nutzen können. Das 70-jährige Jubiläum und die fünf Jubiläumsfeste, die wir im September und Oktober mit Ihnen gemeinsam feiern durften, waren ein stolzes Ereignis, das unsere lebendige Genossenschaft prägt. Wir hoffen, es hat Ihnen genauso gut gefallen wie uns. Zum Abschluss dieses besonderen Jahres erwartet Sie noch eine Überraschung in Form einer Jubiläums-Sonderausgabe.

Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Lesen und einen besinnlichen Jahresausklang!

Ihr Vorstand
Martin Harsche & Christof Harms-Spentza



Das aktuelle **Quartiertreff-Programm** liegt diesem Heft bei!



Inhalt

04	Kurz und knapp Aktuelle Meldungen und Termine.
30	Das schlaue Quartierchen Weihnachtsbräuche aus aller Welt.
31	Kontakt Ihre Ansprechpersonen.
	SERVICE
28	Unsere neue Webseite Mehr Service und neue Technik.
29	Was tun, wenn's klemmt? Wichtiges über Absperrventile.

GENOSSENSCHAFT

06	Rückblick 70 Jahre pbg So haben wir gemeinsam gefeiert.
10	Mitgliederbefragung Was ergibt sich aus den Ergebnissen? Der Vorstand informiert.
12	50 Jahre Nachbarschaft Das Anwohnerfest der Charlottenstraße 70.
14	Ihre Stimme zählt Die nächste Vertreterwahl steht an.

17	Neue Gesichter im Aufsichtsrat Wir stellen die Mitglieder vor.
22	Ein glücklicher Wohnungstausch Zwei Wohnparteien erzählen die Geschichte ihres Tauschs.
	QUARTIERSTREFF
20	AWO-Kooperation Mit neuem Partner breiter aufgestellt.
26	Gesichter des Ehrenamts Herr Kusay hilft bei Technikfragen.



Sie haben Anregungen? Schreiben Sie uns!

Sie haben eine Geschichte oder ein wichtiges Anliegen für das Mitglieder-magazin „Quartier“? Dann senden Sie uns Ihre Anregungen per E-Mail an:

quartier@pbg-potsdam.de

Kurz und knapp

Meldungen



Publikation im Dezember

Mitglieder erzählen ihre Lebensgeschichten

Kurz vor Ende des Jahres haben wir eine besondere Publikation geplant. Anlässlich unseres 70-jährigen Bestehens haben wir uns einmal bewusst Zeit genommen mit einigen Mitgliedern erster Stunde zu sprechen und ihr Leben in, bei und mit der Genossenschaft einzufangen. Dabei sind sehr persönliche Geschichten und fotografische Portraits entstanden, die in einer Sonderausgabe Mitte Dezember erscheinen werden. Vielleicht kennen Sie den einen oder

anderen Porträtierten ja schon – andere können Sie nun erstmalig kennenlernen. Wir bedanken uns jetzt schon mal recht herzlich bei den Mitgliedern, die wir besuchen durften, dass sie uns diese Einblicke gewährt haben. Viel Freude beim Eintauchen in diese besonderen Geschichten!

i Das Jubiläumsheft erscheint noch vor Weihnachten. Seien Sie gespannt!



Baumpflanzaktion am Stern

Im April 2024 wurden 14 Jungbäume auf die Grünflächen der Lilienthalstraße 22–30 gepflanzt. Bäume sind im Siedlungsgebiet unsichtbar. Sie bringen Schatten, reinigen die Luft und tragen mit ihrer Verdunstung zur Kühlung bei. Die etwa 10 Jahre alten Jungbäume, darunter Hainbuchen, Ahorn und Linden, brauchen in den ersten Jahren des Anwachsens besonders viel Wasser. Um das Gießen und die Pflege der Bäume kümmert sich die Firma Krugenberg GmbH, die auch das Einpflanzen übernommen hat.

Hainbuche

Die dichte Belaubung der Hainbuche kann zur Lärminderung in der Stadt beitragen.

Ahorn

Ahorn ist besonders widerstandsfähig gegenüber Hitze und Trockenheit.

Linde

Linden sind wichtige Trachtpflanzen für Honigbienen und viele weitere Insektenarten.



Neue Angebote im pbg Quartierstreff



Das aktuelle Programm ist da! Jetzt auch mit Beratungsangeboten

Seit Juli diesen Jahres unterstützt der AWO Bezirksverband Potsdam e.V. als Kooperationspartner unseren Quartierstreff im Kuckucksruf. Das bedeutet vor allem ein breiteres Angebot.

Durch die Zusammenarbeit mit der AWO können jetzt auch wohnungsnaher Beratungsangebote in Anspruch genommen werden – zum Beispiel bei der Schuldnerberatung oder dem „Netzwerk Inklusiv“, das beim Thema Arbeiten mit körperlichen Einschränkungen zur Seite steht. Außerdem neu: Einmal pro Woche können Sie beim Mittagstisch im Quartierstreff mit neuen Menschen in Kontakt kommen und dabei ein leckeres Mittagessen genießen. Mehr Infos und alle weiteren Termine und Angebote finden Sie im aktuellen Programm, das diesem Magazin beiliegt.



Neuer Name

Der ehemalige K2 Servicepunkt heißt ab jetzt Quartierstreff.



Ab jetzt unser Kooperationspartner: der AWO Bezirksverband Potsdam e.V.

→ Mehr dazu im Artikel auf S. 22

Das Tauschregal im Kuckucksruf

EIN GEBEN UND NEHMEN

Ganz sicher haben Sie zuhause auch den einen oder anderen funktionsfähigen Gegenstand, der aber ungenutzt in irgendeiner Ecke steht? Wir schaffen Abhilfe, denn jetzt bietet der Quartierstreff im Kuckucksruf ein offenes Tauschregal an.

Und so funktioniert's: Sie bringen uns das unbenutzte Gerät, Spielzeug, Schmuck, Werkzeug, die ungeliebte Blumenvase oder ein ausgelesenes Buch vorbei und Sie nehmen etwas, was Ihnen gut gefällt, mit.

Wichtig – bitte keine defekten oder schmutzigen Gegenstände ablegen. Falls ein Gegenstand länger nicht mitgenommen wird, entsorgen wir ihn nach einiger Zeit. Bei gutem Wetter steht das Regal vor dem Hintereingang, ansonsten drinnen. Viel Spaß beim Tauschen!



i Adresse: pbg Quartierstreff Kuckucksruf 9–12 14478 Potsdam

Erreichbarkeit zwischen den Feiertagen

Unser Geschäftshaus ist vom 23.12–03.01. für den Besucherverkehr geschlossen.

Ihren Hausmeister erreichen Sie, mit Ausnahme der Feiertage, wie gewohnt, unter der Ihnen bekannten Telefonnummer. Diese finden Sie in Ihrem Treppenhaus im Informationskasten. In Notfällen steht Ihnen auch die Firma Wärme und Bäder Boris Hartl zur Verfügung. Sie erreichen die Firma unter folgenden Telefonnummern: 0331-5810784 oder 0160-5810700.



Rückblick
Jubiläums-
feste



70 JAHRE PBG

So haben wir gemeinsam gefeiert

An insgesamt fünf Standorten feierten wir mit unseren Mitgliedern gemeinsam mit viel Musik, Tanz, leckerem Essen und ausgelassener Stimmung.

Warum nur ein großes Fest, wenn man doch viele feiern kann? Um wirklich allen Mitgliedern den Besuch zu ermöglichen und die Nachbarschaft enger zu vernetzen, wurden die Jubiläumsfeierlichkeiten auf verschiedene Stadtteile verteilt. Im Zeitraum vom 6. September bis 11. Oktober kamen die Anwohnerinnen und Anwohner bei Grillwurst, Crêpes und Tanzmusik zusammen.

Vielfältige Angebote für Groß und Klein

Den Einladungen folgten mehr als 700 Mitglieder und den Besucherinnen und Besuchern wurde Einiges geboten: Zur Musik von der Band Stereo Affairs wurde das Tanzbein geschwungen und die Gruppe Sexta Feira, die auch regelmäßig im Quartierstreff probt, ließ sich auch nicht zweimal bitten: Mit ihrer Trommleinlage sorgte sie für ordentlich Stimmung und regten zum Tanzen und Mitklatschen an. Für die Kleinsten gab es einen extra Kinderbereich mit Bastelangeboten, Kinderschminken und Luftballontieren. Das absolute Highlight für die pbg-Kinder war eine Hüpfburg, die zum Toben einlud. Bei so viel Bewegung musste auch die Verpflegung stimmen. Für das leibliche Wohl sorgte die Fleischerei Meissner mit Gegrilltem und verschiedenen Getränken und die Süßspeisen-

liebhaber versorgte Michael von der Berliner Crêpes Crew.

Das Wetter war über alle Feste hinweg so wechselseitig wie variantenreich: Von 30 Grad und Sonne bis zu Regen und Windböen war alles dabei. Da das letzte Fest Anfang Oktober stattfand, wärmte man sich mit Glühwein, Kinderpunsch und Kakao. Ton, Licht und Technik übernahmen Michael und Anne vom Veranstaltungsservice Zillmann. Für den reibungslosen Ablauf gab es zudem Unterstützung vom Eventteam der Projektkommunikation Hagenau GmbH.

Rege Beteiligung an der Mitgliederumfrage

Und da zu solch einem Anlass auch ein Blick in die Zukunft gehört, lud die pbg zum Austausch ein. Auf einer beschreibbaren Tischdecke wurden Meinungen, Themen und Ideen festgehalten. Außerdem füllten über 300 Besucher die Mitgliederumfrage aus (siehe nächste Seite) und kamen mit dem Vorstand und den Mitarbeitenden über die Zukunft der Genossenschaft ins Gespräch.

Wir danken allen Besucherinnen und Besuchern fürs Kommen und freuen uns über das Engagement und die rege Teilnahme!

i

DAS WAREN UNSERE FESTE

6. September
Friedrich-Engels-
Straße 7–14

13. September
Kuckucksruf 9–12

20. September
Otto-Haseloff-
Straße 14

27. September
Sperberhorst 1–11

11. Oktober
Kuckucksruf 9–12

700

Über 700 Mitglieder
haben die fünf Jubilä-
umsfeste in unseren
Quartieren besucht.

»

**Wir freuen uns
über die zahlrei-
chen Besucher
und die Gemein-
schaft, die wir
auf den Festen
mit Ihnen erleben
durften.**

Vorstand Martin Harsche
& Christof Harms-Spentza



INTERVIEW

Ergebnisse der Mitgliederbefragung

In diesem Interview berichtet der Vorstand über die Ergebnisse unserer Mitgliederumfrage und welche Aufgaben sich konkret daraus ergeben.

Was war der Grund der Umfrage und was hat Sie dazu veranlasst?
Als Genossenschaft ist uns das genossenschaftliche Miteinander besonders wichtig. Wir möchten aktiv fördern, dass unsere Mitglieder sich miteinander vernetzen und Interessen gehört werden. Ziel der Umfrage war es, ein Meinungsbild darüber zu erhalten, was unseren Mitgliedern wirklich wichtig ist und was sie sich von ihrer Genossenschaft wünschen. Auf diese Weise können wir ihre Bedürfnisse und Wünsche gezielt in unsere Planungen einfließen lassen und sicherstellen, dass wir nicht an den Bedürfnissen unserer Mitglieder vorbeiplanen.

Welche Aspekte der Umfrageergebnisse fanden Sie besonders interessant oder überraschend?
Wir freuen uns sehr über die hohe Beteiligung an der Umfrage, vor allem auch, dass über 300 Mitglieder auf den Festen aktiv mitgemacht haben. Ein besonders interessantes Ergebnis war, dass das genossenschaftliche Miteinander nicht nur uns wichtig ist, sondern auch unseren Mitgliedern. Das zeigt sich in den Antworten: 65 % der Befragten gaben an, dass eine gute Nachbarschaft für sie wichtig ist. Zudem



Wir möchten aktiv fördern, dass unsere Mitglieder sich miteinander vernetzen.

Vorstand: Martin Harsche & Christof Harms-Spentza



317

Mitglieder haben online und auf den Jubiläumsfesten an der Befragung teilgenommen.

wünschen sich 51 % regelmäßige Nachbarschaftsfeste oder -treffen, 36 % mehr Orte für Begegnungen und 30 % mehr Nachbarschaftsinitiativen. Es zeigt sich, dass das Interesse an gegenseitiger Unterstützung groß ist. 51 % könnten sich vorstellen, beim Einkaufen zu helfen und 30 % bei handwerklichen Aufgaben oder bei Computer- und Handyproblemen. 32 % können sich vorstellen, einfach nur gemeinsam Spazieren zu gehen.

Ein weiteres Ergebnis, das uns sehr freut, ist die hohe Zufriedenheit mit unserer Arbeit. Gleichzeitig sehen wir auch, dass wir in einigen Bereichen noch Verbesserungspotential haben, etwa bei unserer Erreichbarkeit. 43 % der Mitglieder haben hier den Wunsch nach einer besseren Kommunikation mit der Verwaltung geäußert.

Welche konkreten Aufgaben ergeben sich für Sie aus den Ergebnissen?
Ein zentraler Punkt ist sicherlich die Verbesserung unserer Erreichbarkeit, sowohl vor Ort als auch telefonisch. Wir nehmen dieses Anliegen ernst und arbeiten daran, hier Lösungen zu finden. Ein weiteres Thema ist der Wunsch nach barrierearmem Wohnraum – fast 60 % der Befragten haben sich sol-



30 %

wünschen sich mehr Nachbarschaftsinitiativen



36 %

fänden mehr Orte der Begegnung gut



51 %

würden sich über mehr Nachbarschaftsfeste freuen



30 %

würden Hilfe bei handwerklichen Aufgaben oder Computerproblemen anbieten



51 %

würden beim Haushalt helfen z.B. beim Einkauf



32 %

würden gemeinsam mit anderen Mitgliedern Spaziergehen

chen Wohnraum gewünscht. Dazu gehören niedrige Schwellen und Aufzüge. Wir denken bereits über diese Themen nach, auch im Hinblick auf Neubauprojekte und mögliche Nachrüstungen bestehender Gebäude.

Außerdem wurde der Wunsch nach überdachten Fahrradabstellmöglichkeiten geäußert. In den letzten Jahren haben wir schon viele Fahrradhäuser errichtet, aber der Bedarf scheint noch größer zu sein. Daher arbeiten wir derzeit an einem Konzept für Fahrradstellplätze, das auf unseren gesamten Bestand ausgeweitet wird.

Wie geht es weiter? Wird es in Zukunft weitere Umfragen geben?
Ja, Umfragen werden ein fester Bestandteil unserer Arbeit bleiben. Sie sind ein wichtiges Werkzeug, um den Kontakt zu unseren Mitgliedern zu halten und direktes Feedback zu bekommen. Künftig möchten wir gezieltere Umfragen mit unterschiedlichen Schwerpunkten durchführen. Wir haben auch festgestellt, dass der Anteil an digitalen Rückmeldungen geringer war

als erwartet. Daher wird es künftig sowohl digitale als auch Papierumfragen geben, um noch mehr Mitglieder zu erreichen.

Wir planen auch, kleinere Workshops anzubieten, bei denen Mitglieder ihre Ideen und Wünsche noch detaillierter einbringen können. So wollen wir weiterhin sicherstellen, dass wir die Bedürfnisse unserer Mitglieder bestmöglich berücksichtigen und das genossenschaftliche Miteinander stärken.

Gibt es noch etwas, das Sie den Mitgliedern mitteilen möchten?
Wir möchten uns an dieser Stelle herzlich bei allen Mitgliedern bedanken, die an der Umfrage teilgenommen haben und uns wertvolle Einblicke gegeben haben. Ihre Meinungen sind für uns sehr wichtig, und wir werden weiterhin alles dafür tun, um ihre Wünsche und Bedürfnisse in unsere Arbeit einfließen zu lassen. Wir freuen uns auf die zukünftige Zusammenarbeit und darauf, das Leben in unserer Genossenschaft weiter zu verbessern – gemeinsam mit Ihnen!

NÄCHSTE PLÄNE



43 %

wünschen sich eine bessere Erreichbarkeit der Verwaltung



60 %

wünschen sich mehr barrierearmen Wohnraum



30 %

wünschen sich mehr überdachte Fahrradstellplätze

CHARLOTTENSTRASSE 70

50 Jahre Nachbarschaft

Nicht nur die pbg hat als Genossenschaft dieses Jahr Geburtstag gefeiert, auch die Anwohner des Hochhauses in der Charlottenstraße 70 blicken auch 50 Jahre Gemeinschaft zurück und luden zum Fest.

”

**Wir finden:
ein gelungenes
Beispiel für
Nachbarschaft
und Engage-
ment.**



INFOS ZUM HAUS

Das Haus in der Charlottenstraße 70 mitten im Zentrum von Potsdam wurde 1974 erbaut. Darin befinden sich 84 Wohneinheiten mit über 143 Bewohnerinnen und Bewohnern.



Die Organisatoren: Familie Christ, Frau Athenstädt und Frau Höpfner initiierten das Anwohnerfest.

Alt und Jung kamen an einem schönen, sonnigen Samstag im Spätsommer, dem 7. September, zusammen, um ein kleines Anwohnerfest zu feiern. Direkt vor der Charlottenstraße wurde kurzerhand auf der Grünfläche eine Biertischgarnitur aufgebaut und zu Kaffee und Kuchen geladen. Circa 60 Anwohner aus dem Haus folgten der Einladung.

Von den Bewohnern organisiert

Den Löwenanteil der Organisation übernahmen Familie Christ, Frau Athenstädt und Frau Höpfner. Frau Höpfner lebt mit 50 Jahren am längsten in der Charlottenstraße und hielt daher auch eine Rede. Aber auch Frau Christ ist schon als junge Frau mit damals 21 Jahren eingezogen. Unter dem Schutz eines roten Zeltbaldachins gab es ein Buffet mit selbst gebackenen Kuchen. Fröhlich wurde gegessen, getrunken, sich ausgetauscht und auf das besondere Haus angestoßen. Wir finden: ein gelungenes Beispiel für Nachbarschaft und Engagement.



Für Ihr nächstes
Nachbarschaftsfest

Biertischgarnituren & Verzehrgutscheine

Sie wollen auch ein Nachbarschaftsfest feiern? Die pbg unterstützt Sie gern.

Schreiben Sie uns eine E-Mail an vorstand@pbg-potsdam.de

VERTRETERWAHL 2025

Ihre Stimme zählt

5

ALLE FÜNF JAHRE

Die Vertreter werden für eine Amtszeit von 5 Jahren gewählt.

ANZAHL

Die aktuelle Zahl der Mitglieder entscheidet wieviele Vertreter gewählt werden. Zuletzt waren es 52 zzgl. 15 Ersatzvertreter.

Anfang nächsten Jahres ist es wieder so weit: Die Mitglieder unserer Genossenschaft wählen ihre Vertreterinnen und Vertreter. Warum diese Wahl für die Genossenschaft so wichtig ist, was ein Vertreter überhaupt macht und warum gerade jüngere Leute dieses Amt ausüben sollten, erklären wir hier.



Genossenschaft erklärt

In unserer Genossenschaft sitzen alle in einem Boot. Die Wohnung, in der Sie wohnen, und das Kapital, das eingesetzt wird, gehören keinem Unternehmen oder privatem Vermieter, sondern Ihnen, also der Gemeinschaft aller Mitglieder. Jedes Mitglied besitzt einen Anteil und kann in der Genossenschaft mitbestimmen. Dabei hat jede Stimme das gleiche Gewicht. Zweck und Ziel der Genossenschaft ist die Förderung ihrer Mitglieder vorrangig durch eine wirtschaftlich vorteilhafte, sichere und sozial ausgewogene Versorgung mit Wohnraum.

DIE VERTRETER

Stellvertreter für die Interessen der Mitglieder

Grundsätzlich würden Sie Ihre Rechte in regelmäßigen Mitgliederversammlungen, der sogenannten Generalversammlung, selbst ausüben. Da wir aber mehr als 3.000 Mitglieder haben, also eine große Genossenschaft sind, wählen Sie stattdessen Ihre Vertreterinnen und Vertreter. Sie sind das Bindeglied zur pbg, vermitteln und vertreten die Interessen der Mitglieder in der Vertreterversammlung.

VERTRETERVERSAMMLUNG

Das höchste Gremium

Die Vertreterversammlung findet einmal im Jahr statt und ist ein wichtiges Ereignis im genossenschaftlichen Leben. Zu den Aufgaben der Vertreterinnen und Vertreter in der Vertreterversammlung zählen unter anderem Satzungsänderungen, die Wahl des Aufsichtsrats, die Feststellungen des Jahresabschlusses und die Entscheidung über die Verwendung des Bilanzgewinns.

KANDIDATUR

Engagieren Sie sich als Vertreter!

Sie wollen ein wichtiges Ehrenamt ausüben? Sich für Ihre Nachbarschaft engagieren? Dann nehmen Sie ihr Mitbestimmungsrecht innerhalb der Genossenschaft direkt wahr und stellen Sie sich zur Wahl als Vertreterin oder Vertreter! Diese werden alle fünf Jahre neu gewählt und bilden eine Art Parlament der Genossenschaft.

Aufwand

Der mit dem Vertreteramt verbundene zeitliche Aufwand ist überschaubar: Einmal jährlich, immer im Juni, findet die Vertreterversammlung statt, wo wichtige Beschlüsse für die Genossenschaft gefasst werden. Daneben gibt es noch die Vertreterinformationsveranstaltungen und Workshops, die jedoch keine Pflichtveranstaltungen sind. Dort kann man ins Gespräch mit anderen engagierten Mitgliedern und Mitarbeitern der pbg kommen und sich austauschen.

Kandidatur und Beteiligung

Auch Sie können für das Vertreteramt kandidieren oder können ein anderes Mitglied vorschlagen, dessen Einverständnis vorausgesetzt, um die Interessen der Mitglieder zu vertreten. Durch Ihre Beteiligung und Ihre Stimme können Sie so die zukünftige Ausrichtung und Entwicklung unserer Genossenschaft mitgestalten. Eine hohe Wahlbeteiligung stärkt zudem die Legitimation der Vertreter und die demokratischen Prozesse in unserer Gemeinschaft.

Das müssen Sie ausdrücklich nicht tun

Ganz wichtig - Sie werden als Vertreter und Vertreterin nicht zur Ansprechperson für Mängel in den Wohnungen oder Fragen zur Nebenkostenabrechnung. Solche Probleme klären die Mitglieder bitte direkt mit der Verwaltung.

Wie die Wahl funktioniert, erklären wir auf der nächsten Seite. →



AUFRUF

Mehr junge Leute für mehr Diversität

Sascha Gey (*1987) ist seit 2020 Vertreter. Es ist seine erste Amtszeit. Er ruft vor allem dazu auf, sich auch als junge Person in der Genossenschaft zu engagieren.

Vertreter zu sein ist nicht viel Arbeit und lohnt sich sehr. Ich wurde gefragt, ob ich Vertreter werden will, und habe Ja gesagt. Ich will gerne meinen Anteil leisten. Der Altersschnitt ist relativ hoch, daher sind junge Leute für die Diversität und somit die Repräsentation aller Mitglieder sehr wichtig. Ich möchte mich engagieren, das macht mir auch Spaß. Vor allem in der Pause der Vertreterversammlung komme ich mit anderen ins Gespräch und lerne so die Mitglieder kennen.

Ich finde, die Vertreter sollten eine möglichst diverse Gruppe bilden.

Es ist nicht viel Aufwand teilzunehmen. Es gibt eigentlich nur eine Pflichtveranstaltung im Jahr. Die ist im Juni. Drum herum gibt es noch die Informationsveranstaltungen. Dieses Jahr war das z. B. eine Bootsrundfahrt mit einem Workshop. Da war das Angenehme mit der Arbeit verbunden. Auf alle Fälle ist es ein sinnvolles Ehrenamt. Die Art und Weise, wie die pbg ihren Haushalt präsentiert, ist ja sehr toll. Sehr transparent und daher für alle verständlich. Es ist leicht zu folgen und man merkt, wie viel Arbeit in diese Transparenz nach außen fließt. Natürlich hat man nur eine Stimme von über 50 Leuten, aber: Jede Stimme zählt.

Wie funktioniert die Vertreterwahl?

Vom Vorschlag zur Ernennung

ABLAUF

Wahlbekanntmachung

10. Dezember 2024

Die Wahlbekanntmachung erfolgt durch ein Schreiben an alle Mitglieder, durch einen Aushang in den Aufgängen und auf unserer Homepage.



Einreichungsfrist für die Kandidatenvorschläge

15. Januar 2025

Man kann sich selbst oder auch ein anderes Mitglied für das Vertreteramt vorschlagen, deren Einverständnis vorausgesetzt. Einen entsprechenden Brief mit einem Formular für den Kandidatenvorschlag sollten die Mitglieder bereits per Post erhalten haben. Auf der Homepage wird das Formular ebenfalls noch einmal zum Herunterladen verfügbar sein.



Bekanntgabe der Wahlvorschläge

29. Januar 2025

Der Wahlvorstand prüft die eingegangenen Vorschläge und gibt die Kandidaten für die Wahl bekannt.

Sie erhalten Ihre Wahlunterlagen

Ab 12. Februar 2025

Die Wahlunterlagen werden per Post versandt. Dort wird der Stimmzettel dabei sein. Es dürfen nur so viele Stimmen vergeben werden, wie Vertreter und Ersatzvertreter zu wählen sind.



Einreichungsfrist Wahlbriefe und Wahltermin

26. Februar 2025

Die Wahlbriefe sind zum 26. Februar 16 Uhr einzureichen. Am 05. März erfolgt die Auszählung. Anschließend werden die gewählten Vertreterinnen und Vertreter, sowie Ersatzvertreter angeschrieben, ob sie das Amt annehmen.



Bekanntmachung der Wahlergebnisse

02. April 2025

Ist die Annahme der Kandidaten und Kandidatinnen erfolgt, wird das Ergebnis der Wahl Anfang April bekanntgegeben.



ANZAHL DER VERTRETER UND ERSATZVERTRETER

Mindestens 65 Mitglieder werden zur Wahl stehen. Die genaue Zahl der zu wählenden Vertreterinnen und Vertreter ergibt sich am 31. Dezember 2024 aus dem aktuellen Mitgliederstand unserer Genossenschaft. Der Wahlvorstand hat zudem die Zahl der Ersatzvertreter bereits auf 15 festgesetzt.



WAS SIND ERSATZVERTRETER

Ersatzvertreter kommen zum Einsatz, wenn beispielsweise ein Vertreter sein Amt während der laufenden Amtsperiode niederlegt.

WAHLERGEBNISSE

Neue Gesichter im Aufsichtsrat

Am 14. Juni 2024 wurde unser neuer Aufsichtsrat gewählt. In dieser Ausgabe wollen wir Ihnen die aktuellen Mitglieder vorstellen, denn es gibt auch zwei neue Gesichter im Aufsichtsrat. Mit Laurenz Merz und Janina Paulus hatten zum ersten Mal zwei sehr junge Mitglieder erfolgreich kandidiert. Wir freuen uns über den Nachwuchs in der genossenschaftlichen Landschaft der pbg.



NEU GEWÄHLT

Laurenz Merz

FUNKTION: Schriftführer
IM AUFSICHTSRAT SEIT: erste Amtszeit
WOHNORT: Schlaatz
MITGLIED SEIT: 2021

Was macht für Sie das Amt aus? Warum haben Sie kandidiert?
Für mich ist die Aufgabe klar: Ich möchte aus der Mieterschaft heraus mitgestalten. Wir fungieren ja als Kontrollorgan des Vorstandes, um die Interessen der Mieterinnen und Mieter zu schützen. Ich finde es außerdem



Ich finde es sehr wichtig, dass sich gerade junge Leute ehrenamtlich engagieren.

sehr wichtig, dass sich gerade junge Leute ehrenamtlich engagieren. Ich bin 24, also im Moment bin ich der Jüngste. Meine Kollegin Frau Paulus ist auch noch in ihren 20ern. Damit bringen wir neue Perspektiven ein.

Was schätzen Sie persönlich an der Genossenschaft? Was macht für Sie die pbg aus?
Die Genossenschaft gibt einem die Möglichkeit, erst mal eine Wohnung zu bekommen, die auch leistbar ist, und dann auch noch die vielen Vorteile zu genießen. Und das wollte ich eben auch zurückgeben, über die Kandidatur. Also: genossenschaftlich miteinander agieren. Ich bin halt jemand, der gerne mitmacht. Als Student höre ich natürlich, wie hoch teilweise die Mieten für eine Wohnung sind, und da bin ich sehr dankbar, dass ich Mitglied dieser Genossenschaft werden konnte und eine Wohnung erhalten habe.

Wollen Sie andere junge Leute auch ermutigen, sich zu engagieren?
Ich finde es sehr wichtig, sich zu engagieren. Wir haben so viele Gestaltungsmöglichkeiten. Sicherlich ist es als junger Mensch nicht immer einfach, ernst genommen zu werden, aber wenn man es gar nicht erst versucht, stehen die Chancen natürlich besonders schlecht.



NEU GEWÄHLT

Janina Paulus

IM AUFSICHTSRAT SEIT: erste Amtszeit
WOHNORT: Waldstadt I
MITGLIED SEIT: 2021

Was macht für Sie das Amt aus? Warum haben Sie kandidiert?

Für mich war es ein großer Vorteil, in der Genossenschaft zu sein und mich voll und ganz auf mein Jurastudium konzentrieren zu können, ohne an Wohnungssuche zu denken. Daher wollte ich etwas zurückgeben und mich einbringen.

Was schätzen Sie persönlich an der Genossenschaft? Was macht für Sie die pbg aus?

An der pbg schätze ich sehr, dass es direkte Ansprechpersonen gibt, wenn man ein Problem hat. Egal ob mit der Haustür oder der Elektrik, es wird einem geholfen und man fühlt sich nicht alleingelassen von der Verwaltung. Und natürlich das gute Wohnen und das Gemeinschaftsgefühl.

Wollen Sie andere junge Leute auch ermutigen, sich zu engagieren?

Unbedingt, und nicht nur für die Gremien der Genossenschaft. Es ist immer wichtig, sich als junger Menschen Gehör zu verschaffen, damit auch unsere Interessen berücksichtigt werden können. Je breiter Gremien gefächert sind, desto mehr Facetten unserer Gesellschaft, in diesem Fall der Genossenschaft, können sie auch abbilden.



Ich möchte etwas zurückgeben und mich einbringen.



KURZ ERKLÄRT

Der Aufsichtsrat ist das Kontroll- und Überwachungsorgan der Genossenschaft. Er hat im Interesse der Mitglieder die Geschäftsführung des Vorstands zu überwachen, den Jahresabschluss und den Lagebericht zu prüfen sowie der Vertreterversammlung hierüber Bericht zu erstatten.



Ich habe kandidiert, weil man Einfluss darauf hat, wie die Wohnsituation hier gestaltet wird.



Martin Jäger

FUNKTION: stellv. Aufsichtsratsvorsitzender
IM AUFSICHTSRAT SEIT: 6 Jahren
WOHNORT: Am Schlaatz
MITGLIED SEIT: 2014

Was macht für Sie das Amt aus? Warum haben Sie kandidiert?

Ich habe kandidiert, weil man Einfluss darauf hat, wie die Wohnsituation hier gestaltet wird. Und dass nicht abgehobene Luxuswohnungen gebaut werden, die man in Potsdam zweifelsohne auch vermieten könnte. Aber das ist nicht das Ziel einer Genossenschaft, sondern für die Leute, die schon hier wohnen, zu sorgen. Damit auch die Kinder der Leute, die hier wohnen, in Potsdam bleiben können und nicht gezwungen werden, irgendwo anders hinzuziehen.

Was schätzen Sie persönlich an der Genossenschaft? Was macht für Sie die pbg aus?

Das Erste ist, dass ich eine Wohnung bekommen habe, in der ich leben kann, das Zweite war eine bezahlbare Wohnung. Und jetzt, wo ich in dieser Wohnung lebe, finde ich den Standard sehr gut und den Kontakt zu der Verwaltung toll. Wenn man ein Problem hat, wird einem in der Regel zeitnah geholfen. Von anderen Vermietern kenne ich das nicht so. In der Genossenschaft wohnt man gut und gerne.

Dr. Knut Sandler

FUNKTION: Aufsichtsratsvorsitzender
IM AUFSICHTSRAT SEIT: 22 Jahren
WOHNORT: 33 Jahre in Waldstadt I
MITGLIED SEIT: 1972

Was macht für Sie das Amt aus? Warum haben Sie kandidiert?

Wohnungen verwalten können alle, vor allem in Potsdam. Gestalten ist dann schon ein bisschen was anderes. Der gesamte Aufsichtsrat ist die Judikative, Exekutive ist der Vorstand und Legislative sind die Vertreterinnen und Vertreter, die die Mitglieder vertreten. Der gesamte Aufsichtsrat ist die Judikative, wobei er den Vorstand nicht nur zu kontrollieren, sondern auch zu fördern hat. Exekutive ist der Vorstand, während das Organ Vertreterversammlung die Legislative bildet. Dieses Organ vertritt die Mitglieder ausschließlich in der Veranstaltung „Vertreterversammlung“ bei den nur dann zu fassenden Beschlüssen. Ich sage immer: vom Zuteiler zum Dienstleister, vom Verwalter zum Gestalter. Die Regeln sind ganz klar: Alle Organe sind für sich eigenständig. Das hat der Gesetzgeber auch so geregelt. Alles, was wir erwirtschaften, soll in Wohnqualität fließen. Wohnungsqualität, Wohnungsmiete, Wohnservice zusammengefasst in Wohnqualität. Deswegen wohnen die Leute bei uns. Diese Sachen hat man ständig im Auge zu haben. Und wir müssen sehen, ob der Vorstand das auch ständig im Auge hat. Wir haben ihm aber nicht zu sagen, wie er es machen soll.

Was schätzen Sie persönlich an der Genossenschaft? Was macht für Sie die pbg aus?

Nicht der Profit für Außenstehende oder irgendeinen Inhaber steht im Vordergrund, sondern der Gewinn für alle Mitglieder als Miteigentümer. Und zwar Gewinn in Form von Wohnqualität.

Dr. Knut Sandler ist mit 22 Jahren schon in seiner vierten Amtszeit als Aufsichtsratsmitglied.



Nicht der Profit für Außenstehende oder irgendeinen Inhaber steht im Vordergrund, sondern der Gewinn für alle Mitglieder als Miteigentümer.



WAHL DES AUFSICHTSRATS

Der Aufsichtsrat wird in der pbg alle 5 Jahre von den Vertreterinnen und Vertretern in der Vertreterversammlung gewählt. Er besteht gemäß Satzung aus mindestens 3 und höchstens 7 Mitgliedern. Die zu wählende Anzahl legen die Vertreterinnen und Vertreter fest.

Wer ist aktuell im Aufsichtsrat?

Dr. Knut Sandler
Aufsichtsratsvorsitzender
(wiedergewählt)

Martin Jäger
stellv. Aufsichtsratsvorsitzender
(wiedergewählt)

Sandro Wätzig*
(wiedergewählt)

Laurenz Merz
Schriftführer
(neu gewählt)

Janina Paulus
(neu gewählt)

*Leider stand Sandro Wätzig für ein Foto und Interview für diese Ausgabe aus Zeitgründen nicht zur Verfügung.



Christof Harms Spentza (l.), Claudia Schütze (Standortkoordinatorin AWO), André Saborowski (Vorstand AWO), Juliane Voigt (Sozialmanagement pbq)

VOM K2 ZUM QUARTIERSTREFF

Mit neuem Partner breiter aufgestellt

Seit Juli diesen Jahres unterstützt die AWO Potsdam als Kooperationspartner unseren Mitgliedertreff K2 im Kuckucksruf. Das bedeutet vor allem ein erweitertes, vielfältigeres Angebot für unsere Mitglieder, dank des Netzwerks und der Expertise des leistungsstarken Partners. Und noch eine Veränderung steht an: Der Servicepunkt K2 heißt ab jetzt pbq Quartierstreff.

Das Jahr der Neuerungen hört nicht auf: um den Mitgliedertreff im Kuckucksruf besser auszulasten und zu koordinieren, haben wir uns mit der AWO einen starken Partner an die Seite gestellt. Als leistungsstarker Träger der Sozialwirtschaft betreibt der AWO Bezirksverband Potsdam e. V. über 130 soziale Einrichtungen und Beratungsstellen und ist Träger von Bildungsstätten.

Seit Juli können durch diese Zusammenarbeit nun neue, wohnungsnaher Beratungsangebote umgesetzt werden.

Dazu gehört z. B. die Schuldnerberatung, die unseren Mitgliedern zukünftig in schwierigen Lebenssituationen zur Seite steht. Das Kursangebot kann somit gezielt um diese wichtigen Dienstleistungen erweitert werden und eine bessere Auslastung der Räumlichkeiten ermöglichen.

Durch diese Zusammenarbeit können im Quartierstreff nun neue, wohnungsnaher Beratungsangebote umgesetzt werden.



Neue Ansprechpartnerin

Claudia Schütze
Tel: 0331 60075850
claudia.schuetze@awo-potsdam.de

AWO Bezirksverband Potsdam e. V.
Büro im Quartierstreff
Kuckucksruf 9–12
14478 Potsdam

Neue Standortkoordinatorin

Ab sofort steht dafür den Mitgliedern und Interessierten Claudia Schütze als neue Ansprechpartnerin im Quartierstreff zur Verfügung. In ihrer Funktion als Standortkoordinatorin ist sie für die Organisation der Kurse, die Koordination von Ehrenamtlichen und die Vermietung der Räume zuständig. Mit diesem Wechsel kann Frau Voigt, die bisher diese Aufgabe übernommen hat, sich vermehrt der Mitgliederbetreuung innerhalb der Genossenschaft widmen.

Mit dem Quartierstreff und der Unterstützung der AWO wird ein Raum geschaffen, der nicht nur Begegnungen fördert, sondern auch wichtige Ressourcen für die Bewohnerinnen und Bewohner bietet. Wir freuen uns auf die zukünftige Zusammenarbeit.



Aktuelles Programm
Das aktuelle Angebotsprogramm des pbq Quartierstreffs liegt diesem Magazin bei.

Neue Angebote

Beratung für inklusives Arbeiten
Mittwochs, 09:00–12:00 Uhr

Schuldnerberatung
Jeden 2. und 4. Dienstag im Monat,
09:00 – 12:00 Uhr (ohne Termin)

Kreativnachmittag
Dienstags, 16:00 – 18:00 Uhr

Gemeinsamer Mittagstisch
Mittwochs, 11:30 – 13:30 Uhr

Computersprechstunde
Freitags, 10:00 – 11:00 Uhr



NEUER NAME

Aus Servicepunkt K2 wird Quartierstreff

Unser Mitgliedertreff im Kuckucksruf hat einen neuen Namen erhalten: Aus dem bisherigen „Servicepunkt K2“ ist nun der „Quartierstreff“ geworden. Diese Umbenennung ist Teil der umfassenden Neuausrichtung unserer Mitgliederkommunikation.

Mit dem Namen „Quartierstreff“ wollen wir den Charakter dieses lebendigen Ortes stärker betonen. Der Treffpunkt ist mehr als nur ein Servicepunkt: Auch dank des Engagements vieler Ehrenamtlicher und Vereine wurden hier vielfältige Angebote geschaffen, die das Miteinander fördern und den Bewohnerinnen und Bewohnern Raum für gemeinsame Aktivitäten und Unterstützung in verschiedenen Lebensbereichen geben.

Nach der Neuausrichtung mit unserem Erscheinungsbild spiegelt nun auch der pbq Quartierstreff das Engagement unserer Genossenschaft wider, einen Ort zu schaffen, der das Leben im Quartier bereichert und die Mitglieder sowie Anwohnenden näher zusammenbringt.

Tür

an

Tür

Ein glücklicher Wohnungstausch



Mitglied Annerose Gentsch wohnt nach dem Tausch jetzt eine Tür weiter.

Die Seniorin Annerose Gentsch und die frischgebackene Jungfamilie, Lars Hörtl und Anja Dohmel mit ihrem mittlerweile einjährigen Sohn Eric, haben ihre Wohnungen getauscht. Innerhalb derselben Etage der Charlottenstraße 70 hatten beide Parteien Anfang des Jahres kurzerhand beschlossen, sich zusammenzutun. Ein Gespräch im Treppenhaus, eine Anfrage bei der Verwaltung und einen Umzug später sind heute alle da, wo sie sein wollen: in ihren neuen Wohnungen. Wir besuchen sie und lassen uns die Erfolgsgeschichte vom Wohnungstausch erzählen.

Beide Haustüren stehen offen. „Ich komme rüber“, ruft die ältere Dame, Frau Gentsch, durch den Flur und betritt wenig später die Wohnung der jungen Familie – ihr ehemaliges Zuhause. Die beiden Frauen, Anja Dohmel und Annerose Gentsch, sitzen nebeneinander auf dem Sofa und rekonstruieren den Wohnungstausch. Ein solidarisches und pragmatisches Modell: Familie Dohmel/Hörtl war aufgrund ihres Nachwuchses auf der Suche nach einer Dreizimmerwohnung und Frau Gentsch fühlte sich in ihrer zu großen Wohnung nach dem Tod ihres Ehemannes nicht mehr wohl.

”

Ein solidarisches und pragmatisches Modell. Die eine Wohnung war nach dem Verlust des Ehepartners zu groß, die andere zu klein für die wachsende Familie.

Ein Glücksfall für beide Parteien

„Ich hatte das Gefühl, ich bekomme die Wohnung nicht mehr warm. Es hat mich gefroren und abends war es unheimlich. Irgendwie war kein Leben in der Bude“, erzählt uns die Rentnerin schulterzuckend. Und dann kam eines zum anderen, erinnert sie sich weiter: „Na, wir haben miteinander getratscht. Und ich habe dir erzählt, dass ich mich in der großen Wohnung nicht mehr wohlfühle.“ „Und da habe ich dir erzählt, dass ich schwanger bin“, ergänzt Anja Dohmel. „Und wir wussten, wenn unser Kind da ist, bekommen wir das erste Jahr noch in der alten Wohnung hin, aber danach wird’s eng.“ Beiden kam dann die Idee des Wohnungstauschs in den Sinn. „Die Wohnung hier drüben kenne ich ja, sie hat mir immer gut gefallen und da habe ich mir gedacht: Du könntest ja den jungen Leuten helfen“, strahlt Frau Gentsch und berichtet: „Der Preisunterschied liegt bei ungefähr 180 Euro, also auch für mich eine wesentliche Ersparnis. Damit kann ich dann ins Theater gehen oder auf Reisen. Auch das war für mich ein schöner Nebeneffekt.“

„Also für uns ist das ein totaler Glücksfall“, ergänzt Frau Dohmel. „Wir haben uns auch andere Wohnungen angesehen, aber da hätten wir locker das Doppelte bezahlt von dem, was wir hier bezahlen.“ Begeistert

von der Idee haben sie bei der Genossenschaft angefragt. Die kleinere Wohnung 54 m², die größere Dreizimmerwohnung 73 m² – ein perfektes Match! Die pbg hat die Idee tatkräftig unterstützt. Bald war klar: Es klappt.

Umzug mit tatkräftiger Unterstützung

Ende Mai diesen Jahres stand der Umzug an. Frau Gentsch packte aber schon vorher Zimmer für Zimmer in Kisten. Die Möbel, die sie für die neue, kleinere Wohnung nicht mehr brauchte, schenkte sie ihrem Freund. Wegschmeißen musste sie nichts. Außer der Küche und den alten Laminatboden aus ihrer alten Wohnung, den entfernten ihr Sohn und ihre

Schwiegertochter, die extra anreisten, um ihrer Mutter zu helfen. Auch die Tochter von Frau Gentsch eilte ihr sogar aus ihrem Zuhause in Irland zu Hilfe. Gemeinsam war der Umzug schnell geschafft. „Mein Sohn

Die pbg hat die Idee tatkräftig unterstützt. Nach kurzer Absprache war klar: Es klappt.

kam freitagabends, samstags haben wir den Boden und die Küche rausgenommen und dann hatten wir sogar noch Zeit, um gemeinsam in die Kneipe zu gehen“, erinnert sich Frau Gentsch an das kleine Familientreffen.



SIE HABEN INTERESSE?

Sie würden auch tauschen und wissen aber nicht mit wem? Melden Sie sich bei uns! Wir hinterlegen Ihr Gesuch und kontaktieren sie, wenn ein passender Tauschpartner infrage kommt. Und das erst mal ganz unverbindlich.

info@pbg-potsdam.de



Unser Ziel ist es, die Wohnungen bedarfsgerecht zu belegen und wir begrüßen das Konzept des Wohnungstauschs.

Mandy Thoms
Bestandsverwalterin

Familie Höltl/Dohmel nutzte einen Überseecontainer, in dem ihre Möbel für sieben Wochen lagerten, bevor auch sie in ihr neues Zuhause einziehen konnten. Das wurde währenddessen einmal komplett hergerichtet: Erneuerung der Elektrik, neuer Bodenbelag, neue Türen, Tapezier- und Malerarbeiten.

Mittlerweile sind beide Wohnungen fast fertig eingerichtet. Bei Frau Gentsch fehlen nur noch die passenden Gardinen.

Gelebte Nachbarschaft

Das nachbarschaftliche Verhältnis startete nicht erst bei dem Wohnungstausch. Man hilft einander, wo man kann. Und das sieht man: So als wäre sie seine Oma, spielt Frau Gentsch mit dem kleinen Eric und Frau Dohmel lacht und sagt: „Das ist gelebte Nachbarschaft. Man klingelt nicht nur für Milch und Butter.“ Die Schlüssel der jeweils anderen Wohnung haben die zwei Frauen einfach behalten – so kann man sich unterstützen, wenn Hilfe gebraucht wird. Nun sind alle zufrieden, nur der Paketbote muss sich an die neue Situation noch gewöhnen.



Mittlerweile ist aus beiden Wohnungen ein gemütliches Zuhause geworden.

Vorteile eines Wohnungstauschs von Groß zu Klein

- Weniger Reinigungsarbeit und kein Aufräumstress
- Weniger Miete
- Weniger Nebenkosten und Betriebskosten
- Mehr Zeit und Geld für andere Dinge (Reisen, Theater, Freizeit)
- passendere Wohnung, z. B. mit Aufzug oder im Erdgeschoss
- Solidarprinzip – gegenseitige Unterstützung



Herr Kusay
hilft ehrenamtlich
bei Technikfragen.



GESICHTER DES EHRENAMTS

Erste Hilfe bei Technikfragen

Upload, Betriebssystem, Ad-Blocker und Hardware. Das alles sind Begrifflichkeiten, mit denen der IT-begeisterte Herr Kusay täglich zu tun hat. Sein Spezialwissen gibt er gerne weiter. Kostenlos und in seiner Freizeit. Er ist eines der vielen Gesichter des Ehrenamts.

Wir treffen Herrn Kusay und Frau Walter im Quartierstreff. Sie sind ein ungleiches Duo. Herr Kusay trägt ein kariertes Hemd in Orange, Rot, Blau und Grün und überragt die zierliche Frau Walter um einiges. Der große Mann ist aber auch sehr sanft. Und eines merkt man sofort: Es ist ihm ein

Seit über zehn Jahren unterrichtet er ehrenamtlich gemeinsam mit Frau Becker den Computerkurs.

Anliegen, anderen zu helfen. Seit über zehn Jahren unterrichtet er ehrenamtlich gemeinsam mit Frau Becker den Computerkurs. Einen Kurs, den Frau Walter fast genauso lange schon besucht. Vor allem ältere Menschen lernen bei ihnen alles rund um Computer, Handy und Co. und so ist aus der eifrigen Schülerin Frau Walter über die Jahre eine richtige Expertin geworden. „Ja, man kann schon sagen, wir sind gemeinsam älter und weiser geworden.“

Voller Einsatz im Ehrenamt

Aus dem Mitgliedermagazin hatte er damals von dem Kurs erfahren, sich vorgestellt und seitdem sind die Kurse für ihn nicht mehr aus seinem Leben wegzudenken. Sogar während seiner Vollbeschäftigung als Wärme- und Klimatechniker im Krankenhaus kam das Ehrenamt nicht zu kurz. Trotz Schichtarbeit und einer 7-Tage-Woche. „Oft habe ich mir die Frühschicht eingeteilt und bin dann nach der Arbeit direkt zum Computerkurs gegangen. Oder ich habe Überstunden abgebaut und die Zeit für den Kurs genutzt. Das hat mir einfach Spaß gemacht mit den Leuten“, berichtet Herr Kusay ganz selbstverständlich. „Er hat ein Helfersyndrom“, wirft seine Langzeitschülerin ins Gespräch ein und Herr Kusay erklärt uns schulterzuckend: „Ich sag immer: Ich habe einen Sprachfehler. Ich kann nicht Nein sagen.“

Immer am Ball bleiben

Und das Fachwissen von Herrn Kusay wurde auch gebraucht. „Je mehr die Technik voranschreitet, umso mehr müssen wir alten Leute lernen damit umzugehen. Nicht jeder hat mit Computern zu tun gehabt, aber man muss ja irgendwie damit leben können. Allein um sich eine Fahrkarte für die Bahn zu kaufen, muss man heutzutage mit dem Handy umgehen können“, ist Frau Walter überzeugt. Und für diese Dinge ist der schon immer an Technik interessierte Herr Kusay genau der richtige Ansprechpartner. „Ich habe mir dann ständig neues Wissen angelernet.“ „Technik ist sein Hobby“, wirft seine Schülerin ein. Und das scheint zu stimmen. Schon als kleiner Junge baut Herr Kusay gemeinsam mit seinem Vater an einer Eisenbahn auf einer Fläche von 2 m² mit entsprechenden Signalen für die Weichen, die Schranken und die Beleuchtung. Während der Schulzeit belegt er einen Elektronikurs und repariert später alle Geräte, die ihm begegnen. „Kurz vor der Wende fing es dann an mit Computertechnik – ganz rudimentär. Nur von Hand Ventile auf- und zumachen“, erzählt uns Herr Kusay aus seinem Leben. Ein technischer Beruf war für ihn vorgezeichnet.

”

Je mehr die Technik voranschreitet, umso mehr müssen wir alten Leute lernen damit umzugehen.

i

Computerclub
Jeden 1. und 3. Mittwoch
im Monat, 15 – 18 Uhr

Wo?
pbg Quartierstreff
(ehem. Servicepunkt K2)
Kuckucksruf 9–12
14478 Potsdam

Warteliste
Aufgrund hoher Nachfrage
können zurzeit keine weiteren
Teilnehmenden aufgenommen
werden. Freie Plätze sind jedoch
noch freitags in der Smartphone-
und Computersprechstunde
vorhanden.

Von Windows 7 zu Windows 11

Seit einem Jahr ist er nun in Rente. Die Computerkurse sind aber so gut besucht wie nie zuvor und da geht ihm die Arbeit nicht aus. Vielleicht auch wegen einer besonderen Qualität in seinem Umgang mit seinen Mitmenschen: seiner Ruhe. „Bei vielen technischen Belangen braucht es jemanden, der etwas von Grund auf mit viel Zeit und Ruhe erklärt. Und die habe ich. Bei mir kann man auch dreimal nachfragen.“ Eine große Erleichterung für die älteren Herrschaften im Kurs. Das bestätigt auch Frau Walter: „Oft haben wir Kinder und Enkel, die auch kurz helfen. Aber nur schnell und nebenbei und nicht so, dass wir Älteren es dann gelernt haben.“ Dabei ist die Freude an der Technik ansteckend. Frau Walter erinnert sich gerne an die PowerPoint-Präsentationen von Ausflügen und Kursen, die sie im Kurs gezeigt hat. Und auch Herr Kusay ist zufrieden mit seinen Schützlingen. „Wir haben damals mit dem Betriebsprogramm Windows 7 angefangen und manche sind mittlerweile bei Windows 11.“ Ein bisschen Stolz schwingt da schon in der Sprache mit. Auch auf sich selbst.

Nachbarn helfen Nachbarn **TECHNIK**

In der Rubrik „Nachbarn helfen Nachbarn“ geht es um die kleinen Gesten des Miteinanders. Wir sind immer auf der Suche nach den helfenden Händen und den kleinen und großen Gesten der angewandten Nachbarschaftshilfe. Sie verleihen etwas, Sie helfen bereits? Oder Sie brauchen dringend Hilfe?

Schreiben Sie uns an: quartier@pbg-potsdam.de

Ich verleihe / Ich verschenke ...

- einen Computer
- ein Handy
- einen Drucker

Ich helfe / Ich brauche Hilfe ...

- bei dem Einrichten einer E-Mail-Adresse
- bei dem Herunterladen einer App
- bei dem Installieren eines Programms
- bei der Anmeldung im Mitgliederportal

Ich initiiere ...

- eine Reparaturwerkstatt
- eine Tauschbörse



Unsere neue Webseite

Seit Anfang Oktober ist sie online! Im Zuge der Erneuerung unseres Erscheinungsbilds haben wir unseren Internetauftritt komplett überarbeitet und modernisiert.

Mit neuem Design, verbesserter Navigation und vielen neuen Funktionen wollen wir unseren Mitgliedern eine noch bessere Nutzererfahrung bieten und den digitalen Austausch mit uns so einfach wie möglich gestalten.

Mit diesem Neustart möchten wir den Kontakt zu unseren Mitgliedern und allen Interessierten weiter verbessern. Unser Ziel ist es, Ihnen nicht nur eine moderne Plattform anzubieten, sondern auch unsere Kommunikation noch transparenter und serviceorientierter zu gestalten. Wir sind gespannt auf Ihr Feedback und hoffen, dass Sie von nun an öfter vorbeischauen!



Machen Sie sich selbst ein Bild:



Unser Ziel ist es, die Kommunikation noch serviceorientierter zu gestalten.

Das ist neu

Nutzerfreundliche Navigation

Sie finden schneller und einfacher alle wichtigen Informationen rund um unsere Mietangebote, Neuigkeiten und Services.

Immer auf dem neusten Stand

Sie finden aktuelle Termine und Meldungen unserer Genossenschaft jetzt auch auf unserer Webseite in der Rubrik „Meldungen“.

Mehr Einblicke und Infos

Auf den Unterseiten erhalten Sie jetzt mehr Informationen, ansprechend aufbereitet. Zum Beispiel zu den Kursen des Quartierstreffs, zum Ehrenamt oder mehr über die Geschichte der Genossenschaft.

Optimiert für alle Geräte

Egal ob Smartphone oder Tablet – unsere Webseite passt sich flexibel an und bietet auch unterwegs die volle Funktionalität.

Wenn's im Notfall klemmt

Wasserschäden vorbeugen: warum Sie Ihre Absperrventile regelmäßig drehen sollten



In den Bädern und Küchen, dort, wo es einen Wasseranschluss gibt, befinden sich meistens auch Abstellhähne und -ventile. Oft werden sie jedoch kaum beachtet – bis sie im Notfall gebraucht werden und sich nicht mehr bewegen lassen. Doch das kann man leicht verhindern.

Wenn sie über lange Zeit nicht genutzt werden, können Korrosion, Kalkablagerungen oder Schmutz die Mechanik blockieren. Dadurch lässt sich das Ventil im Notfall nicht mehr drehen. Besonders in feuchten Räumen wie Bad und Küche begünstigt die erhöhte Luftfeuchtigkeit diesen Prozess. Klemmt das Absperrventil in der Wohnung, muss im Härtefall der Haupthahn des ganzen Hauses abgedreht werden und es vergeht Zeit, in der ein Schaden sich verschlimmert.

Regelmäßige Wartung beugt vor

Um zu verhindern, dass Ihre Abstellhähne und -ventile festklemmen, ist es wichtig, sie regelmäßig zu betätigen. Alle paar Monate



Unser Tipp

Im Badezimmer bietet es sich an, die Absperrventile etwa beim Zähneputzen zu betätigen. Ein kurzer Dreh des Hahns sorgt dafür, dass das Ventil beweglich bleibt.



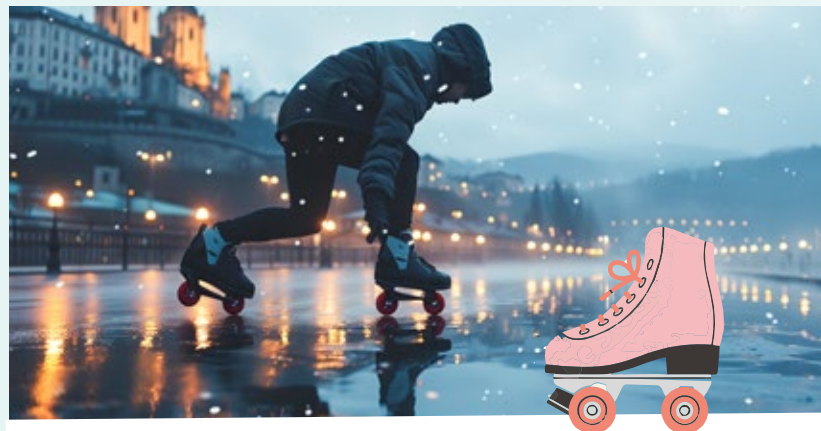
Korrosion, Kalkablagerungen oder Schmutz können die Mechanik des Ventils blockieren.

reicht es aus, den sogenannten Hauptsperthahn kurz zu schließen und wieder zu öffnen. Dies hält die Mechanik in Bewegung und verhindert, dass sich Rost und Ablagerungen festsetzen. Im Badezimmer kann der Hauptsperthahn, wie auf dem Foto, an den Fliesen montiert sein oder Sie finden ihn im Schacht über dem Waschbecken. Vergessen Sie auch nicht die kleinen Eckventile unter dem Waschbecken! In der Küche sollten Sie ebenfalls darauf achten, die Absperrventile unter der Spüle regelmäßig zu überprüfen. Auch hier genügt es, diese alle paar Monate einmal kurz zu schließen und wieder zu öffnen.

Was kann man tun, wenn es klemmt?

Sollte ein Anstellhahn oder -ventil dennoch einmal klemmen, wenden Sie keinesfalls Gewalt an. Durch den Einsatz von Werkzeug könnten Sie den Ventileinsatz herausdrehen oder eine Rohrverbindung im Inneren der Wand beschädigen. In einem solchen Fall sollte ein Fachmann zurate gezogen werden, um das Ventil fachgerecht zu reparieren oder zu ersetzen. Melden Sie sich bei einem solchen Fall bitte einfach bei uns.

So ist es Brauch



Ob Weihnachtsbaum, Wichteln oder Krippenspiel: All diese Weihnachtsbräuche gehören für uns zu einem typischen Weihnachtsfest. Doch was für Weihnachtsbräuche gibt es im Rest der Welt? Wir haben uns einige Traditionen mal genauer angeschaut. Wusstest du z. B., dass die Leute in der Hauptstadt Venezuelas zur Christmesse mit Rollschuhen fahren? Damit alle unbeschadet ankommen, werden dafür sogar ganze Straßenzüge gesperrt.



Spinnweben am Baum

Glaub es oder nicht, es gibt tatsächlich Weihnachtsspinnen. In der Ukraine werden Weihnachtsbäume mit Spinnweben dekoriert – keine Sorge, es sind nur Ornamente, welche wie Spinnweben aussehen und Glück bringen sollen. Die Geschichte geht auf eine arme Frau zurück, die sich keinen Christbaumschmuck leisten konnte. Am nächsten Morgen erwachte sie und ihr Baum war mit Spinnweben übersät, welche im Sonnenlicht glitzerten und wunderschön aussahen.



Besen verstecken

Ein alter Brauch in Norwegen zur Weihnachtszeit ist es, dass man vor Heiligabend alle Besen im Haus versteckt. Noch ehe die Familie in gemütlicher Runde zusammensitzt, darf kein Feger mehr in Sichtweite sein. Der Grund? Hexen und böse Geister klauen gerne Besen, um damit wegzureiten. Ob sie damit am Weihnachtsabend dann den Himmel in Norwegen unsicher machen?



Wo ist die Gurke?

Beim Schmücken des Christbaums verstecken Eltern in den USA einen Anhänger in Form einer Essiggurke gut getarnt zwischen den Zweigen. Wer sie zuerst entdeckt, bekommt ein Extra-geschenk oder hat besonders viel Glück im nächsten Jahr. Die Amerikaner glauben übrigens, der Brauch stamme ursprünglich aus Deutschland. Hast du schon mal eine Gurke in einem Weihnachtsbaum gesehen?

Auf einer Seite hier im Magazin haben auch wir eine **Gurke** versteckt. Kannst du sie finden?



Wir sind für Sie da!



Sie erreichen uns unter

0331 88832-0

Unsere Servicezeiten

Mo–Do: 9–12 Uhr & 13–16 Uhr / Fr: 9–12 Uhr

Erreichbarkeit zwischen Weihnachten und Neujahr siehe S. 5



**Havariemeldungen
außerhalb der Servicezeiten**

0331 5810784 & 0160 5810700

Firma Wärme & Bäder Boris Hartl

Mitglieder, Miete, Betriebskosten – rewe@pbg-potsdam.de



Juliane Voigt
Sozialmanagement

0331 88832-60



Simone Meister-Dathe
Miete und Mitgliedschaft

0331 88832-55



Carsten Happe
Betriebskosten

0331 88832-56

Reparaturen, Bestandsverwaltung – hbw@pbg-potsdam.de



Gabriela Fechner
Reparaturannahme

0331 88832-13



Mandy Thoms
u. a. Waldstadt I + II

0331 88832-20



Sebastian Schmidt
u. a. Drewitz, Teltower Vorstadt

0331 88832-27



Sabine Wagenknecht
u. a. Stern

0331 88832-18



Jana Unterdörfer
Käthe-Kollwitz-Straße

0331 88832-45



Christin Silbermann
u. a. Schlaatz

0331 88832-19

Impressum

Herausgeber

Potsdamer Wohnungs-
baugenossenschaft eG

An der Alten Zauche 2
14478 Potsdam

Tel 0331 88832-0

Fax 0331 88832-17

www.pbg-potsdam.de
quartier@pbg-potsdam.de

Verantwortliche

Vorstand der pbg –
Martin Harsche
Christof Harms-Spentza
vorstand@pbg-potsdam.de

Redaktion, Konzept, Layout

Steeeg GmbH
www.steeeg.de

Text

Johanna Eckhardt
Mona Heidenreich

Fotografie

Mirka Pflüger (S. 12–19, 22–27)
Tina Merkau (S. 21–22)
Stefan Gloede (S. 6–9)
Konstantin Börner (S. 31)

Bildnachweise

Adobe Stock (S. 30)
Shutterstock (S.29)

Lektorat: ad litteras, Dr. Christian
Jerger / Druck: X-PRESS Grafik &
Druck GmbH



Ihre zuständigen Hausmeister und weitere Ansprechpersonen finden Sie auf unserer Webseite: www.pbg-potsdam.de/kontakt



Gästewohnungsring

Urlaub wird immer teurer. Das muss nicht sein, finden wir, und bieten mit der Kooperation einen besonderen Service – den Gästewohnungsring. Damit können unsere Mitglieder an 26 Standorten in Deutschland und der Schweiz über 100 komfortable Gästewohnungen anderer Genossenschaften zu günstigen Konditionen nutzen. Ob Städtereise oder Natururlaub – buchen Sie Ihre Unterkunft einfach online. Mehr Infos finden Sie auf unserer Webseite.



Mehr Informationen auf
[www.pbg-potsdam.de/
gaestewohnungsring](http://www.pbg-potsdam.de/gaestewohnungsring)

Ihre Ansprechpartnerin für die Vermietung unserer Gästewohnungen:
Juliane Voigt / 0331 888 32-60 / gaestewohnung@pbg-potsdam.de